

Geschichte und Geschichten aus



1972 Abschnitt 9 Bildervortrag
Heinrich Figge

„Keine grundsätzlichen Beanstandungen“

WALDECK-ALRAFT. Zum Rechnungsprüfungsbericht des Stadtteils Netze kur- sierte gestern in der Waldecker Stadtver- ordnetensitzung im Stadtteil Alraft fol- gende Stellungnahme aus Netze: „Es wurde festgestellt, daß entgegen umlaufender Ge- rüchte und Veröffentlichungen absolut kein Anlaß besteht, daß die erhobenen Beschul- digungen aufrechterhalten werden können, daß wegen erheblicher Mängel in der Ab- rechnung eine Abrechnung der geprüften Rechnungsjahre noch nicht abgeschlossen sei. Es wurde festgestellt, daß bei der Ab- holung der Netzer Gemeindegassenunter- lagen Belege in Netze verblieben sind, weil eine ordnungsgemäße Übernahme in An- wesenheit des Gemeinderechners Schlott nicht erfolgt ist. Aus diesem Grund wur- den vom Rechnungsprüfungsamt grund- sätzliche Beanstandungen nicht erhoben.“ Diese Stellungnahme wurde in der Orts- beiratssitzung in Netze am Freitag be- schlossen.

1972 WLZ 11. 08.

Neues aus der Stadt Waldeck

Eigenes Wappen genehmigt — Rege Bautätigkeit — Kindergarten in Netze

Waldeck. Im Stadtteil Sachsenhausen geht in diesen Tagen der erste Abschnitt des gemeindeeigenen Straßenausbaues zu Ende. Die Schul- und Luisenstraße einschließlich einiger Verbindungsstraßen erhielten eine völlig neue Straßendecke. Erfreulich ist in diesem Zusammenhang, daß zahlreiche Grundstücksanlieger an der Straße die Gelegenheit wahrgenommen haben, ihre privaten Hofflächen mitzuerhalten zu lassen. In Kürze beginnt der Ausbau der Wilhelmstraße, die bereits vor einigen Wochen eine neue Straßenbeleuchtung mit Peitschenmasten erhielt.

Durch Verfügung des hessischen Innenministers wurde kürzlich der neuen Stadt Waldeck ein eigenes, neues Wappen genehmigt. Es handelt sich um den sechsstrahligen schwarzen Stern der alten Bergstadt Waldeck auf goldenem Grund mit einer aufgelegten weißen Lilie, dem Symbol der ehemaligen Stadt Sachsenhausen.

Auch in Zukunft ist mit einer regen Bautätigkeit in der Einheitsgemeinde Waldeck zu rechnen. Eine Kasseler Wohnungsbaugesellschaft hat von der Stadt im Stadtteil Sachsenhausen kürzlich neun Grundstücke zur baldigen Bebauung erworben. Im Stadtteil Höringhausen werden in Kürze gleichfalls acht Bauplätze von der Stadt an Bauwillige verkauft. Im Wochenendhausgebiet im Stadtteil Waldeck hat die Stadt Wegeflächen erworben, so daß auch dort die Bebauung fortgesetzt werden kann.

Die Pläne zum Umbau der alten Schule im Stadtteil Netze zu einem Kindergarten sind inzwischen fertig. Nach Vorprüfung durch das Landesjugendamt wird das Parlament der Stadt voraussichtlich in der nächsten Sitzung entsprechende Beschlüsse fassen.

Für die Gäste und Einheimischen der Stadt finden im August folgende Veranstaltungen statt: Freitag, 18.: Schloßkonzert auf Burg Waldeck mit dem Thema „Sing mit“; Sonntag, 20.: 11.15 Uhr auf dem Marktplatz im Stadtteil Waldeck werden historische englische Volkstänze von einer englischen Volkstanzgruppe dargeboten; Sonntag, 20.: um 20 Uhr im Stadtteil Sachsenhausen in der Stadthalle Wohltätigkeitskonzert des Bundeswehrmusikzuges Kassel zugunsten des Roten Kreuzes; Mittwoch, 23.: im Stadtteil Waldeck Schloßkonzert im Rittersaal der Bergstadt mit dem Rosenau-Trio Baden-Baden.

Bürgermeister Dreyer ist vom 13.8. bis 2.9. in Urlaub, seine Vertretung übernimmt der Erste Stadtrat Wilhelm Emmeluth. Aus gegebener Veranlassung macht der Magistrat auf die Straßenreinigungspflicht der Grundstückseigentümer bzw. Verpflichteten aufmerksam. Die in den ehemaligen selbständigen Gemeinden erlassenen Straßenreinigungssatzungen sind zur Zeit noch in vollem Umfange gültig. Danach muß neben der Reinigung der reinen Fuß- und Straßenflächen auch Unkraut und Gras aus den Straßenrinnen entfernt werden.

1972 WLZ 15. 08.

Toller Festzug zur Jubiläums-Kirmes

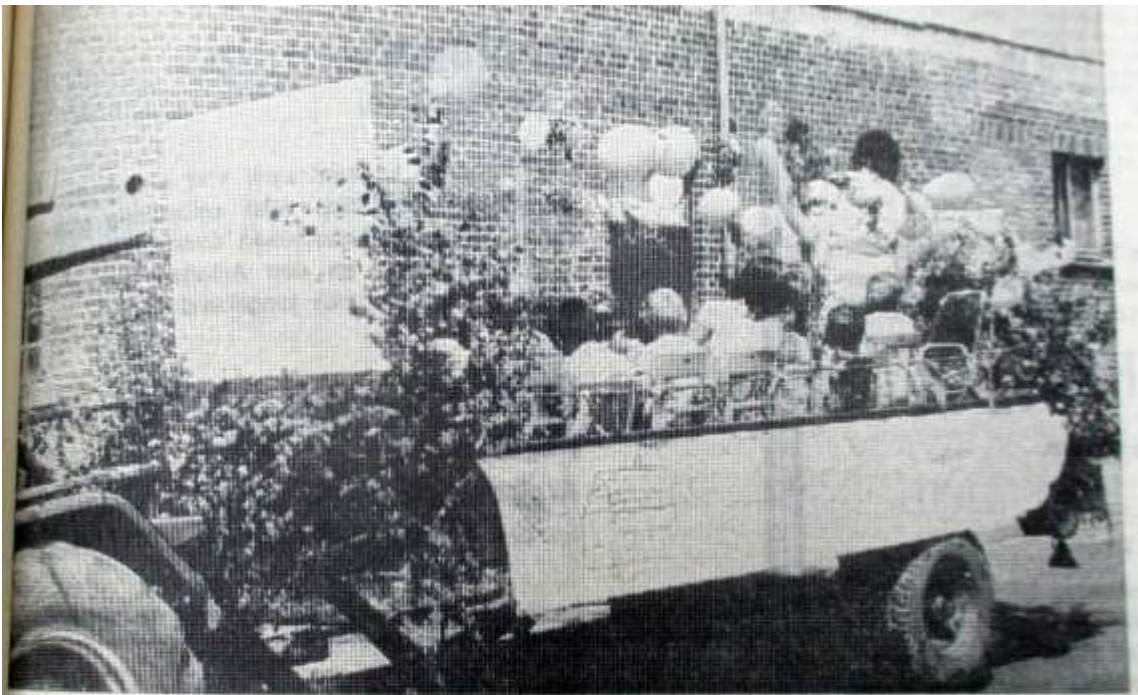
Ganz Höringhausen feierte mit — Gestern kamen die Kleinen zu ihrem Recht

WALDECK-HÖRINGHAUSEN. Die Offiziellen der traditionellen Kirmes hatten sich zur 100. Wiederholung dieses Festes einiges einfallen lassen. Die Verwirklichung dieser Gedanken bei den verschiedenen Gruppen und Organisationen Höringhausens war bei dem großen Festzug am Sonntagmittag zu bewundern. Meistens waren die Motive „mitten aus dem Leben“, sprich aus der Kommunalpolitik, gegriffen. Ob es der Wunsch nach einer eigenen Stadthalle für die „Kirmes 2000? (?), „Unser Traum vom Kindergarten“ oder „Siege ohne Aschenbahn“?“ („Wir brauchen eine Laufbahn“) waren, oder Wagen allgemeiner Art wie der „Stammtisch der Bettschoner“

(„Dein Mann, das unbekannte Wesen“), die „Olympiaauswahl des TV 08 grüßt die Kirmesnarren“ und „Bei uns wohnt die Prominenz“ („Und jetzt kommt der Höpper Paul“): Meistens waren die Motive „mitten aus dem Leben“, sprich aus der Kommunalpolitik, gegriffen. Ob es der Wunsch nach einer eigenen Stadthalle für die „Kirmes 2000? (?), „Unser Traum vom Kindergarten“ oder „Siege ohne Aschenbahn“?“ („Wir brauchen eine Laufbahn“) waren, oder Wagen allgemeiner Art wie der „Stammtisch der Bettschoner“ („Dein Mann, das unbekannte Wesen“), die „Olympiaauswahl des TV 08 grüßt die Kirmesnarren“ und „Bei uns wohnt die Prominenz“ („Und jetzt kommt der Höpper Paul“): Geist und viel Fleiß bewiesen alle Teilnehmer. Die Zuschauer anerkannten das unter strahlender Sonne mit strahlenden Gesichtern.

Am Montag wurde das Fest, das schon am Samstagabend begonnen hatte, mit einem Tag für die Kleinen fortgesetzt. Auch dieses Mal meinte Petrus es gut mit den Höringhäusern. Nach einem halbstündigen Umzug am frühen Nachmittag drängte es die blumengeschmückten Kinder zum Kirmesplatz. Hier wurden auf einer abgesicherten Spielwiese Sackhüpfen, Wettklettern, Ballwerfen auf Büchsen und andere Geschicklichkeitsspiele unter der Leitung von einigen Lehrerinnen und bereitwilligen Vätern veranstaltet. Voller Eifer kämpften die Kleinen um die ausgesetzten Preise. Von den rund um die Spielwiese auf gestellten Bänken sahen die Mütter dem Treiben ihrer Sprößlinge zu. Sie hatten die Aufgabe, die Kleinen anzufeuern oder aber auch zu trösten, wenn das eifrige Bemühen der Kinder mal keinen Erfolg hatte.

Nach einer Verlosung fand die Kirmes am Montagabend ihren Ausklang. (bb)



Beim Festzug wurde auch der Wunsch nach einem Kindergarten laut.

(WLZ-Aufnahme: KS)

Beim Festzug wurde auch der Wunsch nach einem Kindergarten laut.

Hier bemühen sich die Höringhäuser Kleinen um die Preise beim Sackhüpfen



Eifrig bemühen sich die Höringhäuser Kleinen um die Preise beim Sackhüpfen.

(WLZ-Aufnahmen: bb)

1972 Kirmes in Höringhausen



Auch sie tragen zum Gelingen der 100. Kirmesfeier in Höringhausen; Voller Stolz führen die Kinder ihre Blumenkränze vor.

Auch sie tragen zum Gelingen der 100. Kirmesfeier in Höringhausen; Voller Stolz führen Kinder ihre Blumenkränze vor.

1972 WLZ 29. 08.



Nur Reste der Ernte sind zu retten

WALDECK-SACHSENHAUSEN. Wie mit einem grünen Teppich überzogen sind viele Getreideäcker. Es ist nicht möglich, daß Mähdrescher hier durchkommen. Um nun doch einen geringen Rest der Ernte zu retten, werden die grünüberzogenen Getreideäcker mit einer Lösung überspritzt, damit das Unkraut abstirbt. Für den menschlichen Genuß ist dann aber dieses Korn nicht mehr zu gebrauchen.

(WLZ-Auin.: lsm)

MdL Otto Wilke über Hessens Finanzsituation

Waldeck-Höringhausen. In einer im Gasthaus Frese in Höringhausen abgehaltenen Versammlung des FDP-Ortsverbandes Waldeck nahm Landtagsabgeordneter Otto Wilke zur aktuellen Landespolitik Stellung. Insbesondere ging er auch auf die finanzielle Situation ein.

Das Eintrittsjahr der FDP in die Landesregierung, 1970, habe sich zwar durch eine überdurchschnittlich günstige Zunahme der Steuereinnahmen um ca. 0,9 Milliarden DM ausgezeichnet, demgegenüber habe aber die SPD im Wahljahr nicht eingeplante Mehrausgaben von über einer Milliarde getätigt.

Der finanzielle Spielraum des Landes werde insbesondere durch die laufende Steigerung der Personalkosten eingeengt. Dieser Anteil am Landesetat betrage inzwischen 43 Prozent, allein im laufenden Rechnungsjahr sei er durch Beförderungen und Höherstufungen um 565 Millionen DM gestiegen. Notwendig sei eine optimale Abwägung zwischen Lehrerbedarf und Kostenaufwand auf dem Schulsektor, dem Ausbau des Berufsschulwesens müsse man noch besondere Bedeutung beimessen. Allerdings seien für 1972 für diesen Ausbildungszweig 35 Millionen mehr vorgesehen.

Bei den Sachausgaben seien auf Drängen der FDP die Mittel für das Bürgerhausprogramm radikal gekürzt worden zugunsten notwendigerer Maßnahmen wie z.B. dem Bau von Kindergärten und dem sozialen Wohnungsbau. So seien im Rahmen des sozialen Wohnungsbau 1970 nur 3000 Wohnungen, 1971 und 1972 aber je 12000 Wohnungen gefördert worden. Zur Kritik der Versammlungsteilnehmer, daß Sozialwohnungen oft von Nichtsozialschwachen bewohnt würden, sagte Wilke, daß die Wohnungssituation in den Ballungsgebieten einen Mißbrauch weitgehend ausschließe.

1972 WLZ 31. 08.

Wählergemeinschaft nominierte Kandidaten

29 Bewerber — Auswahl auf breiter Basis — „Berechtigte Erwartungen“

WALDECK-SACHSENHAUSEN. Die delegierten Mitglieder der Kreiswählergemeinschaft entschieden sich in Sachsenhausen für die vom vorbereitenden Ausschuß erarbeitete Kreistagskandidatenliste. Mit einem Tätigkeitsbericht gab der t Vorsitzende Hans Marowsky ausführlich Aufschluß über die geleistete Arbeit. Die deutliche Aussage, daß politisch unabhängige Entscheidungen als Maßstab für eine sachbezogene Arbeit in den Gemeinden und im Kreis allein entscheidend sein dürften, habe seine Überzeugungs- und Zugkraft bewiesen. Das ausgewogene Verhältnis von erfahrenen Kommunalpolitikern und aktiven jungen Kräften bestätige die berechtigte Erwartung auf einen guten Erfolg bei den bevorstehenden Kommunalwahlen.

Der zur Aussprache vorliegende Satzungsentwurf solle die vollständige Unabhängigkeit der einzelnen Wählergemeinschaften garantieren und doch eine Hilfe in der unterschiedlichen Problematik bei der Lösung örtlicher Anliegen finden. Einstimmig wurde diese Satzung angenommen. Sachlich wurde der vom Vorsitzenden Ausschuß erarbeitete Wahlvorschlag diskutiert. Bedauert wurde, daß die Vertreter des „Freien Wählerblocks Mengerlinghausen“ ihre schon gegebene Zustimmung kurzfristig zurückzogen.

Der verabschiedete Wahlvorschlag hat folgende Zusammensetzung: Fritz Behlen, Upland-Bömighausen; Christian Reuter, Twistetal; Manfred Schuhoff, Edertal-Bergheim; Herbert Vogel, Bad Wildungen; Wilhelm Emmeluth, Waldeck-Höringhausen; Wilhelm Knipp, Lichtenfels-Immighausen; Fritz Emden, Diemelsee-Rhenegge; Peter Kohl, Diemelstadt-Helmighausen; Hermann Köhler, Diemelstadt-Helmighausen; Ingrid Diemer, Edertal-Bergheim; Johannes Wiesemann, Upland-Usseln; Reinhard Stein, Korbacch;

Christian Becker, Diemelsee-Vasbeck; Paul Neuhaus, Waldeck; Fritz Lock, Bad Wildungen-Odershausen; Horst Böhle, Twistetal-Oberwaroldern; Helmut Kornemann, Arolsen; Georg Pukarde, Lichtenfels-Neukirchen; Erich Steuber, Upland-Neerlar; Willi Eigenbrod, Edertal-Giflitz; Friedrich Schirmer, Bad Wildungen-Mandern; Helmut Kornemann, Arolsen; Herbert Behlen, Korbach-Elleringhausen; Karl Schüttler, Twistetal-Mühlhausen; Ernst Müller, Bad Wildungen; Friedrich Behle, Waldeck-Sachsenhausen; Walfried Freudenfeld, Bad Wildungen; Adolf Emde, Korbach; Hans Marowsky, Twistetal-Elleringhausen. Für Donnerstag, 31. August, 20 Uhr, im Cafe Weber, Korbach, sind die Vertreter der einzelnen Wählergemeinschaften und die zehn Spitzenkandidaten der Liste zur Beratung über die Wahlkampf-führung eingeladen worden.

1972 WLZ 05. 09.



Zum viertenmal: Schloßpokal vergeben

Am Sonnabend und Sonntag veranstaltete der Segelclub Edersee zum vierten Mal seit 1969 die Schloßpokal-Regatta für Segelboote der Olympia-Klasse Finn Dinghy. Nach dreimaligem Aussegeln hatte die Stadt Waldeck einen neuen Pokal gestiftet. Die Regatta erfreut sich immer größerer Beliebtheit, so waren die Segler aus Hessen, Rheinland-Pfalz, Nordrhein-Westfalen und Niedersachsen zum Edersee gekommen. Bei idealen Windverhältnissen segelten 36 Boote auf den Dreieckskursen vor Rehbach und Waldeck. Der Segelclub Edersee wurde bei dieser Regatta von der DLRG Waldeck und der Wasserschutzpolizei unterstützt. Die Regattaleitung hatte K. Draude (Fritzlar). Nach insgesamt drei Wettfahrten wurde der Pokalgewinner ermittelt. Es siegte Nikolaus Stute vom Segelclub Westfalia Arnsberg. Die weiteren Placierungen: 2. W. Hülsberg (KSC Hemer), 3. H. Schwöbel (Segelclub Iserlohn), 4. F. Untersperger (Segelclub Westfalia Arnsberg), 5. U. Hensberg (Segelclub Edersee). Unser Bild zeigt Bürgermeister Erich Dreyer (l.) bei der Überreichung des Pokals.

(WLZ-Aufn.: hg)

1972 WLZ 14. 09.

Alraft ist eine Wanderung wert

Tips für Wanderer im Tal der Mühlen — Paradies für Angler und Ruhesuchende

WALDECK-ALRAFT. „Warum in die Ferne reisen, sieh, das Gute liegt so nah.“ Dieses Wort gilt für alle, die glauben, nur wenn man einige Autostunden hinter sich bringe, könne man Erholung finden. Sei dieses im Urlaub, oder auch nur zum verlängerten Wochenende. Was findet der ruhebedürftige Autofahrer nach einer mehr als anstrengenden Fahrt dann meistens: Jubel und Trubel, die alles andere bezwecken, nur keine Erholung.

Manch kleiner Ort in unserer schönen waldeckischen Heimat hat noch das aufzuweisen, wonach heute sich fast jeder sehnt: Ruhe, gesunde Luft, Wald und quellfrisches Wasser. Einer dieser Orte ist Alraft im lieblichen Tal der Werbe. Gute Straßen und blitzsaubere, behäbige Bauerngehöfte findet hier der Wanderer, der auf vielerlei Wegen dieses schmucke Dörfchen erreichen kann.

Eine niegekannte Ruhe überkommt jeden, der Alraft vom Ortberg oder vom Lindenberg aus betrachtet. Wald, so weit das Auge reicht. Und zwischen Erlekbäumen und Weidenbüschen blinkt das klare Wasser der Werbe, die am Ende ihres Laufes in den Edersee mündet. Einen Steinwurf weit von Ort liegt die Klippmühle mit den Höllensteinen und dem Hollenloch. Kurz davor noch eine Mühle, wo früher Öl geschlagen und bis vor einigen Jahren Gerste zu Graupen geschält wurden. Wenn sich dort heute auch keine Mühlräder mehr drehen, ein Besuch lohnt sich doch: dort die sagemumwobenen Höllensteine und da eine prächtige Teichanlage.

Dieser Teich, erst vor einigen Monaten hergestellt, hat Alraft noch anziehender gemacht. Hier kann der Wanderer oder Petrijünger sein Glück mit der Angelrute versuchen, mit nur geringen Kosten. Wo gibt es das noch heute, daß sich der Erholungsuchende schmackhafte Forellen zum Abendbrot mit nach Hause nehmen kann, die er selbst gefangen hat?

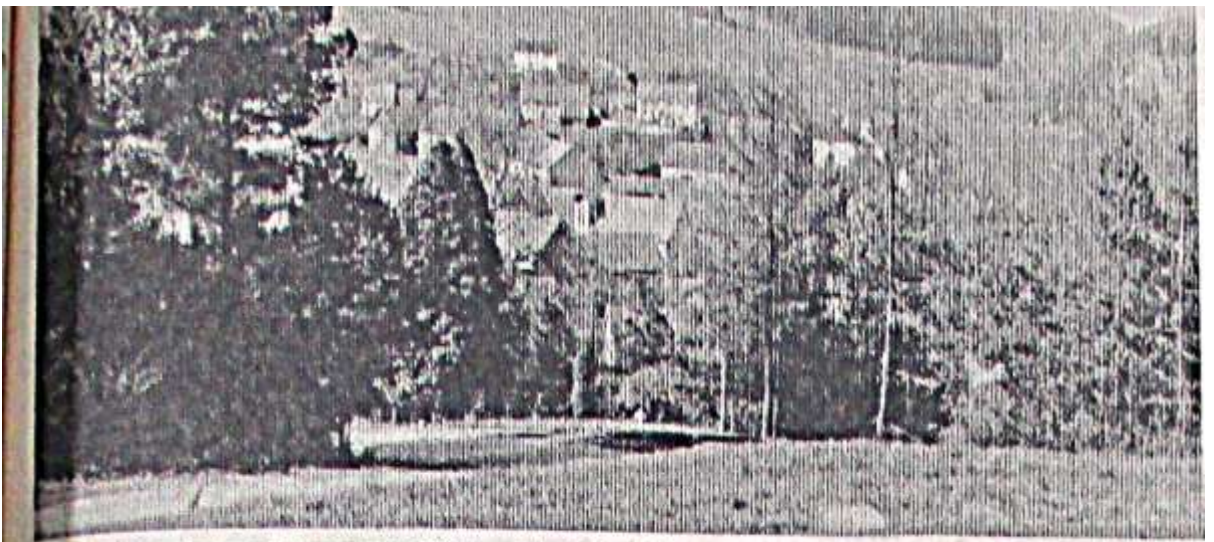
Und im Winter bietet der Teich bei abgelassenem Wasserspiegel eine Möglichkeit zum Schlittschuhlaufen. Eine Sportstätte, wie sie schöner nicht sein kann. Dieses alles findet man in Alraft.

Doch auch der Werber Weg an der Rittermühle vorbei sei zur Wanderung empfohlen. Während zur linken Hand Wacholder, Kiefern und Haselsträucher mit bald erntereifen Haselnüssen den Wanderer erfreuen, begleitet ihn rechts die flinke Werbe. Hier sieht er in verschwiegenen Buchten Wildenten gründeln und noch gelegentlich den Fischreiher, der hier nach Beute regungslos steht.

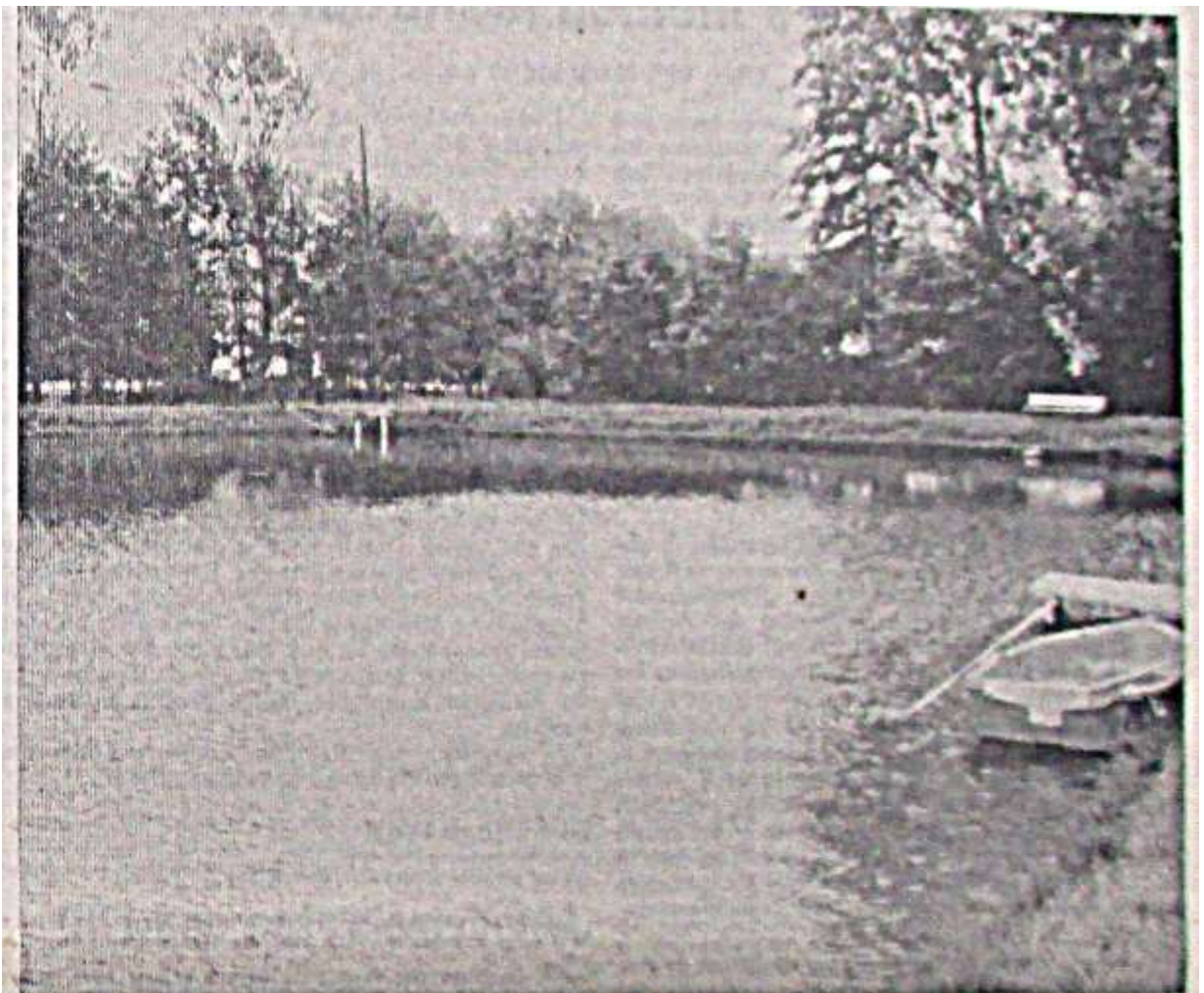
Hat er alle diese Schönheiten genossen, kann sich der ermüdete Wanderer in guten Gaststätten erfrischen, sei es im Dorf selbst oder hoch auf dem Lindenberg. Alles dieses findet der Erholungsuchende im schönen Alraft, eine Perle im Waldecker Land und seit kurzem ein Ortsteil der aufstrebenden Stadt Waldeck. (Ism)



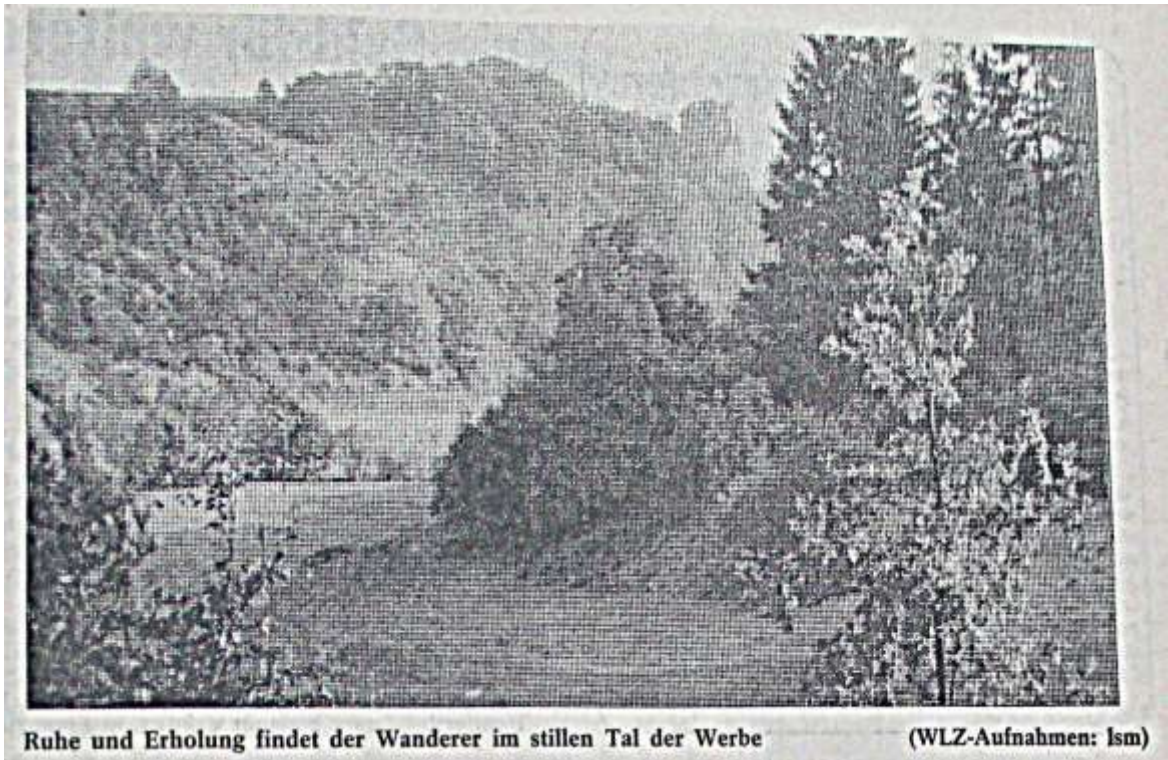
Petrijünger und solche, die es werden wollen, können hier ihrem Sport nachgehen.



Eingebettet zwischen Wiesen und Wäldern liegt Alraft (vom Ortberg her gesehen)



Von Bäumen und Sträuchern flankiert ist dieser Forellenteich eine Oase der Ruhe.



Ruhe und Erholung findet der Wanderer im stillen Tal der Werbe

(WLZ-Aufnahmen: lsm)

1972 WLZ 16. 09.

„Zwischen uns hat es nie Streit gegeben“

Eheleute Friedrich und Emma Österling feiern goldene Hochzeit

WALDECK-HÖRINGHAUSEN. Auf den Tag genau 50 Jahre sind sie morgen verheiratet und doch können sie sagen: „Zwischen uns hat es nie Streit gegeben“. Die Eheleute Friedrich Österling und Frau Emma, geborene Gröteke, die das Fest der goldenen Hochzeit in Höringhausen feiern, blicken auf ein harmonisches Leben zurück.

Friedrich Österling wurde am 20. März 1893 in Höringhausen geboren. Seine Jugendjahre verbrachte er in Altbringhausen, jenem Ort, der dem Wasser des Edersees weichen mußte. Nach der Schulzeit arbeitete er in der Landwirtschaft als Knecht. Als der erste Weltkrieg beendet war, ging er nach Korbach, wo er bei einem Zimmermeister arbeitete.

Dieser Ortswechsel erwies sich als schicksalhaft — im guten Sinne. Denn seine spätere Frau, die am 11. März 1895 in Vasbeck geboren wurde, hatte hier eine Stelle im Haushalt angetreten. Der Bund ward geschlossen. Der Ehemann nahm eine Stelle als Zählerableser der VEW an (33 Jahre war er in diesem Beruf tätig), die Ehefrau versorgte nur noch den eigenen Haushalt.

Zwei Töchter und ein Sohn gingen aus ihrer Ehe hervor, mit sechs Enkeln und zwei Urenkeln wird die direkte Familienlinie fortgesetzt

Das „Goldpaar“ steht auch jetzt noch mitten im Leben: „Langeweile kennen wir nicht!“ wird erklärt. Sie versorgt das Haus noch immer allein, er - fast 60 Jahre im MGV 1865 und dessen Ehrenvorsitzender - findet immer wieder was zu tun oder geht spazieren.

Die WLZ schließt sich dem großen Kreis der Gratulanten an und wünscht dem sympathischen Ehepaar viele weitere harmonische, gemeinsame Jahre, (sm)



Das Ehepaar Österling feiert morgen goldene Hochzeit
(WLZ-Aufnahme: sm)